

bernhard schlage

körperpsychotherapie, schriftstellerei



reisebericht veröffentlicht in der zeitschrift connection 4/1999

wo der wald noch kathedrale ist

erlebnisse im sequoia nationalpark in californien im sommer 1998

man sagt dass die grossen katedralen und münster europas erst gebaut wurden, als plätze der gottesverehrung erst nötig wurden, nachdem die ehrfurcht und andacht gebietenden alten wälder als bauholz und brennmaterial abgeholzt worden waren. hier beschreibe ich meine erlebnisse an einen platz, wo der wald noch als spiritueller ort lebt. und der noch bis in dieses jahrhundert als heiliger ort von indianern regelmässig aufgesucht wurde.

vom berühmten highway no.1 an der amerikanischen westküste kommend führte mich meine reise durch die weinbaugegend bei monterey, weiter in den californischen osten. ich durchquerte die kornkammer californiens: meilen um meilen trockener boden, künstlich bewässerte baumwollfelder, mais- und später auch obstplantagen. auf dem highway 198 erreichte ich schliesslich via three rivers den "ash mountain entrance" des sequoia nationalparks. unsere europäische vorstellung von solchen geländen ist geprägt von überschaubarem gelände, dass man in ein, zwei tageswanderungen durchqueren kann, wie etwa teile des nationalparks odertal in mecklenburg. hier werde ich von den dimensionen überrascht: das andere ende der nationalparks ist gute fünf autostunden entfernt, das gesamte gebiet also so gross wie drei grössere deutsche bundesländer zusammen.

zunächst führt mich die kurvenreiche strasse für mehrere stunden in die höhen der sierra nevada. einer hügelkette, die den amerikanischen norden vom mexikanischen süden californiens trennt und die zum teil aus emporgeschobenem granitgestein besteht - vergleichbar den europäischen alpen- teils aber auch von vulkanischen inseln stammt, die sich vor etwa dreihundertmillionen jahren südlich des äquators gebildet haben und vor etwa 90 millionen jahren mit der nordwestküste amerikas kollidierten.

schliesslich erreiche ich "giant forest", als eines der zentralen wandergebiete im nationalpark, in dem relativ viele sequoiabäume beieinanderstehen sollen. es war kühl und oben angekommen musste ich mich für die jahreszeit schon winterlich anziehen: dicke stiefel, jacke, pullover, schal. schliesslich begann die wanderung in jenes gebiet der sierra, in dem die meisten sequoias beieinanderstehen, entlang dem "congress-trail" und dem "trail of the sequoias", was etwa der entfernung einer tageswanderung entspricht:

ich beschritt den anfang des wanderweges und nach wenigen dutzend metern ergab sich eine erste deutliche veränderung meines bewusstseins: ich stand vor dem ersten alten sequoiabaum, dem general sherman tree, einem der ältesten bäume der erde: ich habe noch nie solch einen grossen baum gesehen. da war erstmal erstaunen. als ich mir vergegenwärtigte, dass dieses lebewesen schon gute 500 jahre alt war, als jesus gerade geboren wurde... nicht diese art von bäumen gibt es seit soundsoviel tausend jahren! nein, DIESES SPEZIELLE WESEN, DIESER BAUM VOR MEINER NASE WAR SCHON SOOO ALT, ALS BEI UNS EIN EREIGNIS VON SOLCHER BEDEUTUNG GESCHAH, DASS WIR DANACH UNSERE ZEITRECHUNG BIS HEUTE RICHTEN!

ich erlebte eine überraschung bei der ersten berührung des baumes: solch ein baumriese sieht natürlich schrumpelig und knorrig und hart aus. als ich ihn aber das erste mal berührte, eine natürlich empfundene erfurcht liess mich behutsam sein, entdeckte ich, dass seine rinde so weich wie moos ist!

der wald um die sequoiabäume herum ist recht alt. die stimmung ist eigentlich vergleichbar mit wäldern wie der göhrde bei hitzacker an der elbe oder dem naturpark bayrischer wald an der grenze zur tschechei. ich finde solch alte wälder haben eine tiefe ruhe und etwas gleichzeitig heimelig- und unheimlich dunkles an sich. an

den stellen des sequioa-nationalparks aber, in denen sequoias beieinander stehen, hat der wald eine helle und leichte atmosphäre. nach der ersten halben stunde wanderung löste sich meine andächtige stimmung im hain dieser bäume in einem heftigen lachanfall auf. ich bemerkte, welche leichtigkeit und freude diese bäume in ihrem alter ausstrahlen!

nach diesem anfall ergab sich eine weitere veränderung meiner wahrnehmung: plötzlich erschien mir der wald wie eine riesige überdachte kathedrale, in der die erfahrung von gott durch nichts mehr von mir getrennt war. mir war, als wären mein geist, meine seele und mein körper geöffnet und leicht und durchlässig wie die mich umgebende luft.

von einem der bäume fühlte ich mich eingeladen, mich bei ihm auszuruhen und es kam zu einem innigen und seelisch rührenden fast sprachlichen austausch über das altern von lebewesen und ich erlebte, wie nah beieinander tränen der rührung und glückliches lachen über die ganze existenz sein können.

ich hatte noch mehr als fünf stunden wanderung vor mir nachdem ich mich von dem alten ritual-sequoia verabschiedet hatte und im laufe der nächsten stunde kam zunächst eine tiefe erschöpfung und müdigkeit in mir hoch. so versuchte ich mir meinen zustand jedenfalls vorerst zu erklären. schliesslich unterbrach ich meine wanderung, um auf einer von sequoias umrahmten lichtung (in der nähe von log meadow, wohin sich j. krishnamurti 1942 mehrere wochen zurückgezogen hatte) ein nickerchen zu machen. kaum das ich es mir gemütlich gemacht hatte, fiel ich in einen tiefen trance-ähnlichen schlaf, aus dem mein geist nach einigen minuten auftauchte. während mein körper, meine seele und mein alltagsbewusstsein wie schlafend waren, konnte ich bemerken, dass ich im traum ohne ende betete.

langsam wachte ich auf und musste mir meine tiefste demut in gegenwart dieser baumlebewesen eingestehen. ich war keineswegs müde oder erschöpft gewesen: ich fühlte mich zutiefst demütig vor diesen bäumen und vor der universalen schöpfung insgesamt.

beim weiteren wandern habe ich erlebt, wie leicht mir zumute war, wenn ich in ständigem beten voranschritt und wie unermässlich schwer mir das gehen wurde, wenn ich meinem "kleinen ich" zuhörte. den letzten teil der wanderung entlang der circle meadows befand ich mich im zustand von staunendem-bewundern-was-ist. nein, es gab wirklich nichts mehr zu tun in dieser welt. ich war nicht mehr voller schmerz in dieser welt, meine ängste waren verloren gegangen und eine bewunderung für das was ist blieb mir übrig.

ich kann nicht verstehen, wie ich mit solch einer haltung in meinem alltag zurecht kommen soll, wo es überall ständig dinge zu tun gibt und wir uns wehren müssen und kämpfen und entdecken und all diese dinge. und ich weiss, dass ich dort oben, bei diesen bäumen erlebt habe, was es heisst anwesend zu sein. hier auf diesem planeten zu leben und meinen beitrag zu geben. dort oben hatte dieses geben so wenig den charakter von anstrengung und so intensiv das gefühl von staunendem-bewundern, wie ich es bisher nicht in meinem alltag wiederfinden konnte...

der sequoia natural history association zur verfügung gestellt im winter 1996

kontakt:

bernhard schlage
körperpsychotherapie, schriftstellerei

gemeinschaftspraxis kugel e.v.
in der steinriede 7, hofgebäude
30161 hannover
telefon & fax 05 11 / 161 42 11
e-mail: post@bernhardschlage.de
internet: www.bernhardschlage.de